



Jahresbericht 2018 der IG Feministische Theologinnen

1. Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsleiterin Annette Berner führt seit Januar 2016 die IG Geschäftsstelle kompetent und effizient. Sie nimmt an den Sitzungen des Vorstandes beratend und protokollierend teil und ist verantwortlich für die Werbemassnahmen, die Buchhaltung und das Adresswesen des Vereins. Zudem gestaltet sie den Flyer der alljährlichen VV und der Weiterbildung. Seit 2018 betreut sie zusätzlich auch die Website der IG und hat einen sanften Relaunch an die Hand genommen.

2. Vorstand

Der Vorstand besteht aktuell aus Maria Regli, Doris Strahm und Evelyne Zinsstag. An den zwei letzten Vorstandssitzungen im Vereinsjahr 2018 haben zwei junge reformierte Theologinnen, Tina Bernhard und Katharina Merian, teilgenommen, um die IG-Vorstandsarbeit kennenzulernen – im Hinblick auf eine allfällige Mitarbeit im Vorstand. Tina Bernhard hat sich entschieden, sich an der VV 2019 zur Wahl in den Vorstand zu stellen. Das freut uns sehr!

Die Vorstandsfrauen und die Geschäftsleiterin haben sich 2018 zu vier Vorstandssitzungen getroffen. Der Vorstand hat 2017 entschieden, dass die IG der «NGO-Koordination post Beijing Schweiz» beitrifft, in der etwa 30 zivilgesellschaftliche und kirchliche Frauenrechtsorganisationen vertreten sind. Die Vereinigung versteht sich als Interessenvertretung und Kompetenzzentrum für Frauenmensenrechte (siehe www.postbeijing.ch). Doris Strahm oder Evelyne Zinsstag haben 2018 als Vertreterinnen der IG an den DR-Sitzungen sowie an der VV teilgenommen und Doris Strahm hat auch einen Workshop zum Thema Monitoring und Umsetzung der Frauen*rechte in der Schweiz besucht. Im Fokus stand dabei die UNO Frauenrechtskonvention CEDAW, ein zentrales verbindliches Instrument, um eine gleichberechtigte und gewaltfreie Gesellschaft zu erreichen. Die IG-Stellungnahmen 2018 wurden im Newsletter der «NGO-Koordination post Beijing Schweiz» jeweils abgedruckt.

3. Vereinsversammlung und Weiterbildung

Die Vereinsversammlung fand am 12. März 2018 im Kirchgemeindehaus Neumünster in Zürich statt. Da 2018 die «Frauenkirche Bern» und die «Frauenstelle Biel» aufgelöst wurden, hat die IG in der Diskussion vorgeschlagen, darauf zu reagieren und uns zu allfällig neuen Strukturen Gedanken zu machen. Die VV beschloss, dass wir die IG-Weiterbildung 2019 für eine «Zukunftswerkstatt» nutzen wollen. In einer Sitzung mit Interessierten aus anderen kirchlichen Frauenorganisationen wurde dann im Lauf des Jahres gemeinsam eine Zukunftswerkstatt zum Thema «Kirchliche Frauenorganisationen in der Schweiz – wie weiter?» geplant, die im Vorfeld der Vereinsversammlung vom 11. März 2019 stattfinden wird.

Die Weiterbildung im Anschluss an die VV beschäftigte sich unter dem Titel «Seelsorge reloaded» mit der Frage: Was heisst Seelsorge heute? Hat das konfessionelle Seelsorgeverständnis noch Zukunft oder wird es bald abgelöst von (Seelen)Coaching, Spiritual Care, Supervision & Co? Nach einem Eingangsreferat von Ria Seewer zu einem modernen Ansatz von Seelencoaching wurden in Form von Kurzstatements weitere Zugänge zu Seelsorge thematisiert: Gefängnisseelsorge (Ursula Wyss), Klinik- und Spitalseelsorge (Eveline Gutzwiller), interkulturelle Seelsorge im Asylbereich

(Beatrice Teuscher), Spiritual Care (Simone Anna Heitlinger) sowie Palliative Care (Jacqueline Sonogo Mettner). Ziel der Weiterbildung war, sich über neuere Entwicklungen zu informieren und so das eigene Seelsorgeverständnis zu «reloaden».

4. Stellungnahmen und Medienarbeit

2018 war, was Stellungnahmen und Medienarbeit anbelangt, ein intensives Jahr.

Am 3. September 2018 hat die IG eine Stellungnahme zu den Missbrauchsfällen in der römisch-katholischen Kirche veröffentlicht, mit dem Titel: «Wenn der Schutz der Institution Kirche über dem Schutz der Opfer steht». Darin forderte sie die Schweizer Bischofskonferenz auf, die klerikalen Strukturen kritisch zu überdenken und sie als Faktoren des Machtmissbrauchs zu verstehen und zu benennen. Sie forderte weiter, Massnahmen für Strukturreformen zu ergreifen, die über Sexualkurse für Priester und andere Präventionsarbeit hinausgehen. Die IG-Stellungnahme stiess überraschend auf grosse mediale Resonanz und hatte eine intensive Medienarbeit zur Folge: So wurde Doris Strahm als Medienbeauftragte der IG u.a. vom «Echo der Zeit» zu den Aussagen der Stellungnahme interviewt (07.09.2018) und auch im «Kirchenboten» wurde ein grosses Interview mit ihr zur IG-Stellungnahme publiziert.

Am 27. September 2018 hat die IG Stellung genommen zum Vorentwurf einer Revision des ZGB betr. «Änderung des Geschlechts im Personenstandsregister». Nebst Begriffsklärungen hat die IG in ihrer Stellungnahme vor allem auch biblische und theologische Erwägungen in die Diskussion eingebracht und gezeigt, dass die Geschlechtervielfalt aus theologischer Sicht zu begrüessen ist, weil sie von Gott selbst im Menschen angelegt sei und im Glauben keinen Faktor der Gottesnähe oder -ferne darstelle. Die IG rief deshalb die reformierten, christkatholischen und römisch-katholischen Kirchen der Schweiz dazu auf, sich stärker für die Belange von Transpersonen und Menschen mit Varianten in der Geschlechtsentwicklung zu interessieren und zu engagieren. Für ihre Mitarbeit an der Stellungnahme danken wir der freischaffenden Journalistin Geneva Moser und der Pfarrerin Silvia Stohr herzlich.

Am 16. Oktober 2018 hat die IG nochmals zu Vorgängen in der römisch-katholischen Kirche Stellung genommen: Diesmal ging es um eine Aussage von Papst Franziskus, der in seiner wöchentlichen Audienz auf dem Petersplatz Abtreibung mit einem Auftragsmord verglichen hatte. Unter dem Titel «Empört euch!» kritisierte die IG die Aussagen des Papstes scharf, stellte sie in den Zusammenhang einer frauenfeindlichen katholischen Sexualmoral und fragte, wie lange sich Frauen die Angriffe des Vatikans auf Frauenrechte noch gefallen lassen wollen. Auch diese Stellungnahme stiess auf mediale Resonanz: kath.ch. berichtete darüber, die katholische Zeitschrift «Sonntag» wies in einem eigenen Beitrag «Frauen wehren sich» auf die IG-Stellungnahme hin und auch die feministische Zeitschrift «FrauenSicht» brachte einen Beitrag dazu: «Wie lange wollen wir Frauen uns das noch gefallen lassen?»

5. Beitritte und Austritte

Die IG Feministische Theologinnen zählt aktuell 148 Mitfrauen. 2018 gab es 3 Eintritte.

6. Frauen des Monats im Jahr 2018: Reformatorinnen und Feministische Theologinnen

Eine beliebte Rubrik auf der Homepage der IG ist die «Frau des Monats». 2017 stand unter dem Motto «Frauen der Reformation» und wurde im Jahr 2018 fortgesetzt. Folgende Reformatorinnen wurden 2018 vorgestellt: Idelette de Bure (Flämin, Täuferin, Flüchtling und Wegbegleiterin der Genfer Reformation) sowie Anna Zwingli.

Ab Mai 2018 wurde eine neue Reihe gestartet: Diesmal geht es um Porträts von Theologinnen von heute, die sich als feministische Theologinnen verstehen. Porträtiert wurden 2018 Stéphanie Zwicky Vicente, Tonja Jünger, Nadja Troi-Boeck sowie Simone Rudiger. Die Reihe wird 2019 fortgesetzt. Wir danken Esther Gisler Fischer ganz herzlich, die diese Rubrik betreut und die Interviews mit den feministischen Theologinnen geführt hat.

7. Finanzen

Der Verein verfügt momentan über zwei Konten: Ein Sparkonto bei der ABS und ein Konto für die laufenden Geschäfte bei der Postfinance: Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gesamtaufwand von Fr. 19'411.70, einem Gesamtertrag von Fr. 16'447.50 und einem Ausgabenüberschuss per 31.12.2018 von Fr. 2'964.20 ab.

8. Dank

Der Vorstand dankt allen Frauen, die uns unterstützen und mithelfen, dass sich die Interessengemeinschaft Feministischer Theologinnen weiterhin zu Wort melden und in kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen Stellung beziehen kann.

13. Februar 2019

Für den Vorstand: Doris Strahm